

Bank Umwelt

Der Infodienst der UmweltBank

13. Ausgabe ■ November/Dezember 1997

Editorial

Nehmen Sie uns beim Wort



Liebe Leserin, lieber Leser,
wer den ökologischen Umgang mit Geld propagiert, hat damit natürlich bei sich selbst anzufangen.

Wer Taten statt Lippenbekenntnisse fordert, muß in eigenen Hause etwas tun.

Die UmweltBank fordert nicht nur, sie zeigt Möglichkeiten auf. Zum Beispiel mit einem eigenen „Solarkraftwerk“. Zur Nachahmung empfohlen – daß dies rentabel geht, zeigt Ihnen das Finanzierungsbeispiel auf Seite 2.

Was wir sagen und schreiben, ist nicht unverbindlich. Wir verkaufen Ihnen keine Geldanlagen um des Verkaufens willen. Wir beraten Sie, damit Sie Ihr Geld nicht nur rentabel, sondern vor allem ökologisch sinnvoll anlegen können.

Darauf haben Sie unser Wort. Und dafür steht unser kritischer UmweltRat, dessen Mitglieder wir Ihnen in dieser und in den folgenden Ausgaben vorstellen.

Bei der UmweltBank können Sie mit gutem Gewissen seriös in die Zukunft investieren. Mit einer Tagesgeldanlage, mit einer Beteiligung an unserem Windpark – oder auch mit dem Erwerb von Aktien (siehe S. 4). Das Spekulieren und die Jagd nach kurzfristigen Höchstgewinnen überlassen wir gerne anderen.

Herzlich Ihr

Horst P. Popp

Horst P. Popp, Sprecher des Vorstandes

Herbstsitzung des UmweltRats

UmweltRat weiht Solartankstelle der UmweltBank ein



Der prominent besetzte UmweltRat der UmweltBank eröffnete anlässlich seiner Herbstsitzung am 10. Oktober 1997 die erste Solartankstelle einer Bank in Nürnberg. Alle Elektromobile der Region können jetzt citynah bei der UmweltBank kostenlos „Sonne“ tanken.

Der Strom für diesen Service wird mit der hauseigenen 10 kW Photovoltaikanlage produziert. Zusätzlich deckt das Solarkraftwerk nahezu den gesamten Jahresstrombedarf der UmweltBank, die damit ihre Tätigkeit energieautark gestaltet.

Die kleine Einweihungsfeier war für den UmweltRat jedoch nur eine kurze „Verschnaufpause“. Hauptsächlich hatte sich das hochkarätige 24-köpfige Expertengremium fast vollzählig versammelt, um in verschiedenen Arbeitsgruppen ein eng gestecktes

Programm zu bewältigen. Die Themen „Stromeinspeisungsgesetz“ und „ethisch-ökologisches Rating der Fonds der UmweltBank“ standen ebenso auf der Tagesordnung wie Diskussion und Aussprache über die Arbeit des UmweltRats.

Eine der Arbeitsgruppen beschäftigte sich mit den von der UmweltBank angebotenen Fonds. Die einzelnen Umweltfonds wurden einer Analyse gemäß den Kriterien der UmweltBank unterzogen.

Dabei stellte sich heraus, daß einige der Kriterien näher definiert werden müssen, um anwendbar zu sein. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß einige der Fonds Schwächen aufweisen. Der UmweltRat schlug vor, daß die UmweltBank auf die Fondsmanager

(weiter auf Seite 2)

zugeht und versucht, positiven Einfluß auf die Fonds geltend zu machen.

Die UmweltBank wird sich, in Abstimmung mit dem UmweltRat, bis zur nächsten Sitzung mit diesem Thema auseinandersetzen und die Ergebnisse dann zur Diskussion und Abstimmung vorlegen.

(Anm. der Redaktion: Als erste Maßnahme werden die entsprechenden Fonds im Nachdruck des aktuellen Gesamtkataloges nicht mehr namentlich vorgestellt).

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigte sich, politisch hochaktuell, mit dem Stromeinspeisungsgesetz. Es wurde einstimmig die nebenstehende Resolution verabschiedet, mit der sich der UmweltRat an die Politiker aller Parteien wendet.

Zur Effizienzsteigerung seiner Arbeit schlug der UmweltRat vor, daß sich seine Mitglieder zwischen den Sitzungen treffen, in verschiedenen Arbeitsgruppen die Themengebiete vorbereiten und die Ergebnisse auf den halbjährlichen Sitzungen der UmweltBank und den anderen Mitgliedern zur Diskussion und Abstimmung vorlegen.

EntschlieÙung

Der UmweltRat der UmweltBank tritt gegenüber dem deutschen Bundestag für den Erhalt des Stromeinspeisungsgesetzes mit einer kostendeckenden Einspeisungsvergütung auch in Zukunft als Grundlage des verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung ein.

Zusätzlich abgesichert werden soll nach Meinung des UmweltRates in dem Gesetz die Stromerzeugung aus allen Formen der Biomasse und nachwachsender Rohstoffe.

Der UmweltRat appelliert an den Gesetzgeber die gegenwärtige Praxis zu ändern, nach der die Erzeuger erneuerbarer Energien die vollen Kosten der Netzanbindung allein tragen müssen.

Neben der großen umweltpolitischen Bedeutung der Stromerzeugung und damit auch des Stromeinspeisungsgesetzes entfaltet dieses nach Meinung des UmweltRates auch eine erwünschte gesellschaftspolitische Wirkung durch die Förderung dezentraler Stromerzeugung in mittelständischen Betrieben.

Nürnberg, 10. Oktober 1997

Angeregt wurde außerdem, den Anteil der Frauen im UmweltRat zu erhöhen.

Von allen anwesenden UmweltRäten wurde die positive und kreative Stimmung auf der Sitzung hervorgehoben, die es ermöglichte, trotz des eng gesteckten Rahmens das umfangreiche Arbeitspensum zu schaffen.

Die UmweltBank stellte wieder einmal fest, daß der UmweltRat für sie eine ganz besonders wichtige Einrichtung ist. Er vermittelt nicht nur ein kompetentes Wissen aus den verschiedensten für die UmweltBank wichtigen Bereichen, sondern motiviert auch immer wieder mit seinem Engagement und seiner Einsatzfreude.

Dafür dankte der Vorstand der UmweltBank bei dieser Gelegenheit dem UmweltRat ausdrücklich.

Damit auch Kunden der UmweltBank die Mitglieder des UmweltRates etwas näher kennenlernen können, stellen wir in dieser und den folgenden Ausgaben von Bank & Umwelt die UmweltRäte in loser Reihenfolge vor. Die ersten beiden Interviews finden Sie auf der nächsten Seite. ■

Finanzierung Photovoltaik

So finanziert die UmweltBank: Photovoltaikanlagen

Die UmweltBank finanziert gerne Ihre Investition in die Zukunft durch Nutzung der größten Energiequelle, der Sonne. Zinsgünstige Darlehen (aus ERP-Mitteln) werden schnell und unkompliziert gewährt.

Ein Privathaushalt, der z.B. eine 3 kWp-Anlage erwirbt und installieren läßt, muß hierfür ca. DM 50.000,- inkl. MwSt. investieren. Bei 25% Eigenkapital und einer Einspeisungsvergütung von DM 1,89 je kWh (wie z.B. in Nürnberg) finanziert die UmweltBank derzeit zu den rechts angegebenen Konditionen.

Dabei ergibt sich bei einer Jahresproduktion von 2.550 kWh unter Berücksichtigung von

Betriebskosten bereits im 1. Jahr ein Überschuß von DM 482,00. Dieser steigt bis zum 20. Jahr auf DM 2.083,00 (kumuliert DM 25.191,00).

Bei einem gewerblichen Betrieb der vorgenannten Anlage können Sie auch die Vorsteuer geltend machen. Allerdings ist zu beachten, daß

Sie hierfür eine Gewerbeanmeldung benötigen und somit auch den Kammerbeitrag entrichten müssen.

Durch die Vorsteuerabzugsberechtigung kann sich trotz des höheren Zinses der Ertrag für Sie erhöhen (kumuliert DM 36.400,00). ■

	Privat	Gewerblich
Laufzeit des Darlehens	20 Jahre	20 Jahre
Nominalzins fest für 10 Jahre*	4,30%	5,05%
Auszahlung*	96%	96%
Effektivzins*	4,97%	5,77%
Bearbeitungsgebühr	keine	keine
Zinszahlung	vierteljährlich	vierteljährlich
Tilgung in gleichen Raten	halbjährlich	halbjährlich
Minstdarlehensbetrag DM	20.000,00	20.000,00

* Konditionen Stand: 5.11.97

UmweltBank besichtigt Baustelle: Windpark Cuxhaven-Nordleda wächst rasant

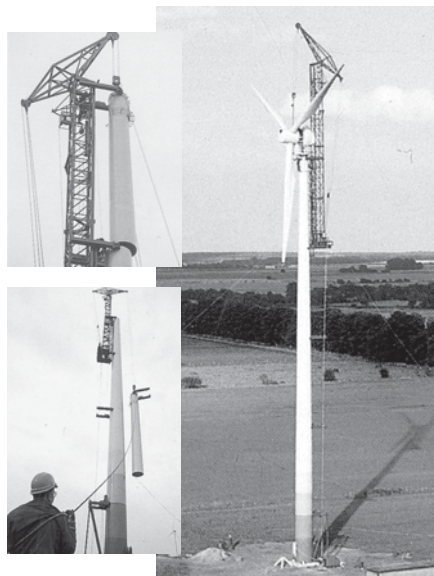
Zum Betriebsausflug am 1./2. November hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UmweltBank ihr Wochenende und jede Menge gute Laune beige-steuert – die UmweltBank ein Bahnabteil.

Ziel war jedoch nicht ein Vergnügungspark – sondern der entstehende Windpark in Cuxhaven-Nordleda. Was alle von Berichten, Karten und den Geschäftsunterlagen kannten, wurde jetzt persönlich in Augenschein genommen. Und zu sehen gab es schon eine ganze Menge.

Der Trassen- und Wegebau war bereits abgeschlossen. Die Fundamente für 50% aller Anlagen waren fertig. Nur für die Windkraftanlagen selbst kam die „Besichtigung“ um 48 Stunden zu früh: seit dem 4. November werden die Anlagen geliefert und aufgestellt. Parallel werden die Fundamentarbeiten abgeschlossen.

Wie geplant wird also der Windpark Cuxhaven-Nordleda bis zum Jahresende in Betrieb gehen – und mit den jährlich erzeugten ca. 36 Mio. kWh, im Vergleich zu aus fossilen Brennstoffen erzeugtem Strom, unserer Umwelt jedes Jahr tausende Kilogramm Schwefeldioxid, Stickoxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Staub und Kohle ersparen.

Wie der Baufortschritt geht auch die Platzierung der steuersparenden Beteiligungen am Wind-



Handelsblatt vom 24. September 1997:

NACHRICHTEN

Koalition verzichtet auf neues Stromeinspeisungsgesetz

Die Bonner Regierungskoalition will vorerst auf die geplante Kürzung der Förderung von Windkraftanlagen verzichten. Die geplante Änderung des Stromeinspeisungsgesetzes, mit der die Vergütung für Strom aus Windkraft gesenkt werden sollte, sei vorerst vom Tisch, hieß es am Dienstag in Koalitionskreisen. Die geplante Novelle sei weder in der Unionsfraktion noch in der FDP durchsetzbar gewesen. Die bisherigen Regierungspläne sahen eine Senkung der Vergütung vor, die die Stromversorgungsunternehmen den Betreibern privater Windkraftwerke für Windstrom zahlen müssen. Das Gesetz verpflichtet die großen Stromversorger, den Betreibern privater Windkraftwerke Strom zu einem Preis von 17,2 Pfennig pro Kilowattstunde abzunehmen. afp

park zügig voran: über 70% sind bereits gezeichnet. Einen kleinen Nachfrageschub hatte die geplante Steuerreform ausgelöst, durch die eine Beteiligung noch interessanter wird.

Die Verlustzuweisung in 1999 wird Anlegern eine noch höhere Steuerrückerstattung bringen. Denn statt des in der Prognose für dieses Jahr berücksichtigten reduzierten Spitzensteuersatzes von 39% werden sie vom Fiskus zumindest bis zum Jahr 2000 mit bis zu 53% zur Kasse

gebeten. Zudem wurde auf die geplante Novellierung des Einspeisungsgesetzes verzichtet (siehe Ausschnitt oben).

Es bleibt also für 1997 beim Windpark bei einer Vergütung von 17,15 Pf. pro kWh. Wobei in den Ertragsprognoserechnungen lediglich die ab 1998 erwarteten 16,68 Pf/kWh angesetzt sind – und darüber hinaus ein Sicherheitsabschlag von 10% auf die durch ein Gutachten ermittelten Winderträge abgezogen wurde. ■

UmweltRat

Dr. Irene Schöne

Vorsitzende des UmweltRats, wissenschaftliche Beirätin des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin



Bank & Umwelt:

Was hat Sie persönlich bewegt, Ihr Wissen und Engagement in den UmweltRat einzubringen?

Frau Dr. Schöne:

„Zum ersten mal hat eine Aktiengesellschaft in der Bundesrepublik ihre Satzung unter das Ziel gestellt, ökologische Entwicklung zu fördern. Das heißt, nicht allein das Ziel des Geldverdienens wird angestrebt, sondern dies wird in ein übergeordnetes gesellschaftliches Ziel eingebunden.“

Bank & Umwelt:

Was denken Sie, können Sie als Mitglied des UmweltRats bewegen?

Frau Dr. Schöne:

„Ich möchte dazu beitragen, in Zukunft eine Wirtschaftsweise zu entwickeln, die Natur als

Subjekt begreift. Das bedeutet im Sinne des Gedankens der „Sustainability“, daß

- so gewirtschaftet wird, daß möglichst wenige Eingriffe in die Natur erfolgen,
- die Produktion sich reibungslos in den Naturkreislauf eingliedern läßt,
- auch zukünftige Generationen Natur nutzen können und
- sich der Mensch als ein Teil der Natur begreift.

Prof. Dr.

Michael Braungart

EPEA
Internationale Umweltforschung GmbH,
Hamburg



Bank & Umwelt:

Was hat Sie persönlich bewegt, Ihr Wissen und Engagement in den UmweltRat einzubringen?

Prof. Dr. Braungart:

„Ich bekomme viele solcher Anfragen. Das Angebot der UmweltBank habe ich mir sehr

genau angeschaut und geprüft. Mir gefällt der pragmatische Ansatz – die Ausrichtung daran, ob die Arbeit der Umwelt etwas bringt. Zudem ist es ein sehr professionelles Team, das nicht ideologisch überfrachtet ist. Ein weiterer wichtiger Punkt für mich ist, daß die Finanzmechanismen dazu geeignet sein könnten, der schnellen globalen Zerstörung ein wirkungsvolles Instrument entgegenzusetzen, wenn sie richtig entwickelt sind und eingesetzt werden.“

Bank & Umwelt:

Was denken Sie, können Sie als Mitglied des UmweltRats bewegen?

Prof. Dr. Braungart:

Ich kann aufgrund meiner Erfahrungen gut die Gesundheits- und Umweltverträglichkeiten von Produkten und Projekten einschätzen. Dieses Wissen möchte ich als UmweltRat bei der UmweltBank einbringen. Außerdem kann ich dabei mithelfen, nachgeschaltete oft selbst umweltschädliche Umwelttechniken durch prozessintegrierte Verfahren zu ersetzen (z.B. statt Abfallverbrennung Abfallvermeidung und umweltfreundliches Produktdesign).

UmweltBank-Aktien trotzen den weltweiten Aktienkurseinbrüchen

Mit teilweise dramatischen Kurseinbrüchen hat der Aktienmarkt in den letzten Oktobertagen Schlagzeilen gemacht. Ausgangspunkt für den weltweiten Werteverfall war die Börse in Hongkong. Die Aktienkurse sind aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage nach Übergabe der britischen Kronkolonie an China drastisch eingebrochen.

Die weltweite Vernetzung der Aktienmärkte und zum Teil spekulativ überbewertete und überhitzte Aktienkurse, verbunden mit entsprechenden Ängsten der Investoren, führten in der Folge zu gravierenden Kurseinbrüchen. Wir sind mit vielen Analysten der Meinung, daß die starken Schwankungen der Börsen und Wechselkurse in den nächsten Monaten anhalten werden.

Anleger der UmweltBank sind dagegen gut beraten. Denn zum einen empfehlen wir keine riskanten kurzfristigen Spekulationsgeschäfte. Unsere Maxime lautet: Nach sorgfältiger Analyse und Auswahl langfristig rentabel und ökologisch investieren.

Zum anderen ist die Aktie der UmweltBank ein Substanzwertpapier. Der Kurs unserer Aktie hat

Kursentwicklung der UmweltBank-Aktie

Emissionskurs DM:	100,00
Eröffnungskurs DM: (Handelsstart 23. Juni 1997)	115,00
aktueller Kurs DM: per 30. Oktober 1997	104,90
Höchst/Tiefstkurs DM:	115,00/104,50
Kurserwartung DM: kurz/mittelfristig	110,- bis 140,-

die wilden Abwärtssprünge des Marktes nicht mitgemacht. Dennoch haben die Marktverfassung und die Verkaufsoffers in erster Linie von Aktionären, die von Vermittlern ohne strategisches und langfristiges Interesse erworben wurden, den Kurs unserer Aktie etwas beeinflusst.

Die Notierung vom letzten Handelstag vor Redaktionsschluß dieser B&U-Ausgabe, Donnerstag den 6. November 1997, lautete DM 104,90 für die 50-DM-Inhaberaktie. Ausgehend

vom Emissionskurs von DM 100,- (Höchstkurs DM 115,- nach Aufnahme des außerbörslichen Handels Mitte Juni 1997) empfiehlt sich der aktuelle Kurs von DM 104,90 zum Aufstocken oder für den preisgünstigen Erstkauf.

Denn die UmweltBank-Aktie hat aus vielen Gründen Kurspotential:

- Wir erwarten ein positives Geschäftsergebnis bereits im Startjahr der UmweltBank.
- Die Platzierung unseres Windparks Cuxhaven-Nordleda geht zügig voran.
- Aufgrund einer Anzeigen- und Beilagenkampagne mit siebenstelliger Auflage werden täglich neue Kunden gewonnen.
- Die Nachfrage nach dem ersten Gesamtkatalog der UmweltBank war so groß, daß dieser bereits vergriffen ist und derzeit eine Nachauflage gedruckt werden muß.
- Die vorliegende Auflage von Bank & Umwelt hat sich von 40.000 auf 50.000 erhöht.

Kurz- bis mittelfristig erwarten wir eine Bandbreite des Kurses der UmweltBank-Aktie von DM 110,- bis DM 140,-. ■

Anlagekonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 1.11.1997):

UmweltSchatzbrief:

- 1 Jahr Laufzeit **3,25 % pro Jahr, fest**
- 2 Jahre Laufzeit **3,50 % pro Jahr, fest**
- 3 Jahre Laufzeit **3,75 % pro Jahr, fest**
- 4 Jahre Laufzeit **4,50 % pro Jahr, fest**
- 5 Jahre Laufzeit **4,75 % pro Jahr, fest**
- 6 Jahre Laufzeit **5,00 % pro Jahr, fest**
- 7 Jahre Laufzeit **5,25 % pro Jahr, fest**
- 8 Jahre Laufzeit **5,50 % pro Jahr, fest**
- 10 Jahre Laufzeit **5,75 % pro Jahr, fest**

UmweltPluskonto:

bei täglicher Verfügbarkeit: **2,85% p.a., variabel**

UmweltSparbuch:

bei 3-monatiger Kündigungsfrist **3,00% p.a., variabel, + 0,25% Extra-Zins p.a.** für Sparanlagen, die im abgelaufenen Kalenderjahr nicht durch Rückzahlungen reduziert wurden

UmweltSparvertrag:

Bei regelmäßigen Sparbeiträgen ab DM 50 pro Monat (DM 600 pro Jahr), **3,50% p.a., variabel, + dynamischer Bonus von bis zu 50% der jeweiligen Jahreseinzahlung***

* Bitte beachten Sie die Bonus-Staffel auf der Seite 13 unseres Gesamtkataloges.

Zinsänderung

Seit 1. November 1997 erhalten Inhaber eines UmweltPluskontos bei der Umweltbank **2,85% Zinsen (bisher: 2,75%)**.

Damit wird dieses Tagesgeldkonto (siehe Gesamtkatalog, S. 8/9), bei dem über das Guthaben jederzeit verfügt werden kann, noch attraktiver. ■

Kreditkonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 1.11.1997):

UmweltBaufinanzierung mit Öko-Bonus

Keine Bearbeitungs-, Schätz- oder Kontoführungsgebühren, Auszahlung 100%, Beleihungsgrenze bis max. 80%.

Zinsbindungsdauer 5 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	5,80%	5,70%	5,60%	5,50%
anf. eff. Jahreszins	5,96%	5,85%	5,75%	5,64%

Zinsbindungsdauer 10 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	6,55%	6,45%	6,35%	6,25%
anf. eff. Jahreszins	6,75%	6,65%	6,54%	6,43%

Die Einstufung in die UmweltBaustufen erfolgt nach der Ausstattung eines Gebäudes mit „Ökokomponenten“. Wir senden Ihnen hierzu gerne ausführliche Informationen. Anruf oder Fax genügt.

Wertentwicklung UmweltFonds

Fondstitel	Ausgabekurs per 5.11.97	Wertentwicklung 01.01.97 - 31.10.97
OekoSar	acc. DM 257,40 Dist. DM 246,90	+ 14,80 % + 14,80 %
ÖkoLux	DM 83,60	+ 23,30 %
SecuraRent	DM 96,43	+ 9,40 %
Hypo Eco Tech	DM 190,53	+ 16,01 %
Focus GT	DM 114,72	+ 21,00 %
SunLife	DM 49,98	+ 11,80 %



I M P R E S S U M

Herausgeber: UmweltBank AG

Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg
Tel. (0911) 53 08-123, Fax (0911) 53 08-129

Verantw. für den Inhalt: S. Maier-Popp

Gestaltung: PULL, Nürnberg

Papier: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Auflage: 50.000

Redaktionsschluß: 6. November 1997